

InnovaTUM-2008: Neue Zielvereinbarungen

Ziele für Mathe und Umwelt

Im Rahmen des hochschulweiten Erneuerungsprojekts *InnovaTUM-2008* haben nun auch die Fakultäten für Mathematik und Wissenschaftszentrum Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt Zielvereinbarungen mit der Hochschulleitung abgeschlossen.

Mathematik

In einer auf den effizienten Einsatz von Ressourcen ausgerichteten Gesellschaft nimmt die qualitative und quantitative Erfassung technischer und wirtschaftlicher Prozesse eine Schlüsselrolle ein. Der methodische Kern entsprechender Modellierungen, Analysen und Algorithmen ist mathematischer Art, wodurch die Mathematik zu einem zentralen – wenn auch auf der »Oberfläche« oft nicht mehr direkt wahrnehmbaren – innovativen Faktor in unserer Gesellschaft wird. Der Präsenz mathematischer Denkweisen auf der gesamten Stufenleiter solcher Prozesse – von Forschung und Innovation bis zum Einsatz wohlgeprobter Verfahren – entspricht die breite Rolle, die die Mathematik in der Ausbildung an der TUM spielt.

Aus ihrer Bedeutung als Querschnittswissenschaft hat die Fakultät

für Mathematik ein klares, weltweit anerkanntes Profil entwickelt. Zentral ist die konsequente Ausrichtung auf die Angewandte Mathematik. Eine internationale Expertenkommission hat die Fakultät im Jahr 2001 evaluiert und die Ansicht vertreten, dass »die Fakultät einen überzeugenden Weg in der Balance zwischen der Profilierung als forschungsstarker selbständiger Einrichtung der TUM

und als typischer Dienstleistungsbereich mit einem hohen Anteil an Lehrexporten beschritten hat«. Etwa 60 Prozent der gesamten Lehrleistung der Fakultät wird in der Ausbildung der Studierenden anderer Fakultäten erbracht.

In der Zielvereinbarung werden Forschungsschwerpunkte neu gesetzt bzw. umstrukturiert in den Bereichen Technomathematik und Finanzmathematik sowie in der Interaktion mit den Lebenswissenschaften. Ein besonderer Fokus liegt auf der Analyse und Simulation großer



Die Zielvereinbarungen der Fakultät für Mathematik sind unter Dach und Fach: Dekan Prof. Martin Brokate (r.) und TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann.

Foto:
Christian Kredler



Quantensysteme sowie auf der Mitarbeit im Center for Simulation Technology in Engineering (CeSim). Als Dienstleistung für alle Fakultäten, insbesondere für das Wissenschaftszentrum Weihenstephan, wird ein »Statistikbüro« TUMStat aufgebaut, das Anwender der Statistik wissenschaftlich berät. Die nach dem Mathematiker John von Neumann benannte Gastprofessur, die bereits mehrfach mit prominenten ausländischen Wissenschaftlern besetzt war, wird auf eine kontinuierliche Grundlage gestellt. Ebenso werden verschiedene Maßnahmen im Bereich Internationalisierung und an der Schnittstelle zur Schule und zur Öffentlichkeit ergriffen.

Christian Kredler

Wissenschaftszentrum Weihenstephan

In Weihenstephan ist man an Reformen gewöhnt – stellt doch die bloße Existenz der Fakultät Wissenschaftszentrum Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt (WZW) einen einzigen großen Reformprozess dar. Das WZW wurde vor sechs Jahren gegründet durch Zusammenschluss der damaligen Fakultäten für Landwirtschaft und Gartenbau, für Brauwesen, Lebensmitteltechnologie und Milchwissenschaft sowie der ehemaligen forstwissenschaftlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München zusammen mit der Biologie aus Garching.

Mit der im September 2006 mit dem Hochschulpräsidium geschlossenen Zielvereinbarung wird der inhaltliche und strukturelle Erneuerungsprozess in Weihenstephan fortgesetzt, die Schwerpunktsetzungen werden insbesondere durch die Exzellenzinitiative und *InnovaTUM-2008* verstärkt. Insgesamt setzt das WZW neun *InnovaTUM-2008*-Initiativen um. Die forschungsbasierten *InnovaTUM-2008*-

Konzepte liefern wesentliche Beiträge zur Abrundung der Kernthemen des WZW. Hier stehen unter anderem die Nutzung und Weiterentwicklung von Methoden der Molekularbiologie und Bioanalytik sowie der Ingenieurwissenschaften im Vordergrund, was neue, grundlagenorientierte Forschungsansätze auch in Bereichen mit Anwendungsrelevanz erlaubt. Drei der Initiativen wurden in das TUM Institute for Advanced Studies (IAS) aufgenommen.

Die sogenannte Matrix-Struktur wird verbessert: War jede Professur bisher einem von sieben Forschungsdepartements eindeutig zugeordnet, so wurde die Zahl der Forschungsdepartements nun auf sechs reduziert.

Das entspricht der Zahl der Studienfakultäten, in die sich die Professuren mit ihrer Lehrleistung einbringen. Somit setzt sich die Gruppe der Professoren und Professorinnen im Fakultätsrat jetzt aus den sechs gewählten Departmentsprechern sowie den sechs Studiendekanen zusammen. Das gestattet eine möglichst gute innerfakultäre Kommunikation.

Mit der Verlagerung des Lehrstuhls für Lebensmittelchemie einschließlich der Deutschen Forschungsanstalt für Lebensmittelchemie aus Garching sowie durch den neuen Lehrstuhl für Lebensmittelchemie und Molekulare Sensorik entsteht ein Lebensmittelchemisches Zentrum.

»Life Science Engineering«, ein interdisziplinäres Lehr- und Forschungsgebiet, das die Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie auch die Wirtschaftswissenschaften umfasst, wird als Schwerpunktthema in Forschung und Lehre unter Federführung des WZW aufgegriffen.

Das internationale Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe Straubing wird weiter ausgebaut, die Berufungen auf die Lehrstühle für Chemie nachwachsender Rohstoffe und für Biogene Werkstoffe laufen bereits.

Die Kooperationen mit anderen TUM-Fakultäten, der FH Weihenstephan, den in Weihenstephan angesiedelten Landesanstalten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie dem GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit, dem Forschungszentrum Karlsruhe und dem Fraunhofer-Institut für Verfahrenstechnik und Verpackung sollen ausgebaut werden.

Das Dekanat richtet unter Einbeziehung der Studienfakultäten das Study Management Office (SMO) ein als Anlauf- und Koordinierungsstelle für Studierende in allen studentischen Belangen. Auch die Auslandsangelegenheiten werden hier abgedeckt; zudem bildet das SMO die Schnittstelle zur Prüfungsverwaltung.

Als erste Fakultät der TUM nimmt das WZW den Punkt »Gender Mainstreaming« in die Zielvereinbarung auf. Die Fakultät legt eine Strategie zur Gleichstellung vor, unterstützt durch Maßnahmen wie Kinderbetreuung während der Schulferien und Familienservice.

Die Zielvereinbarung umfasst einen Zeitraum von vier Jahren - die eingeleiteten Maßnahmen werden ihre Wirkung weit darüber hinaus zeigen.

Astrid Lux-Endrich

Aus der Privatwirtschaft ins Präsidialbüro

Seit 1. November 2006 steht der Präsidialstab der TUM unter der neuen Leitung von Dr. Ana M. Santos Kühn (34), zuvor Geschäftsführerin eines mittelständischen Unternehmens in Lissabon. Sie koordiniert die Arbeit des Präsidenten und seinen Tagesablauf, wirkt an der inhaltlichen Gestaltung seiner Termine mit und ist Ansprechpartnerin unter anderem der Staatsverwaltung, Verbände, Wirtschaft und Politik.



Ana M. Santos Kühn Foto: privat

Ana M. Santos Kühn studierte von 1989 bis 1994 Chemieingenieurwesen an der TU Lissabon und arbeitete anschließend drei Jahre bei den Firmen Akzo Nobel in Wuppertal und Hoechst Portuguesa in Mem Martins bei Lissabon. 2000 promovierte sie als Stipendiatin der Bayerischen Forschungsförderung am Lehrstuhl für Anorganische Chemie der TUM in Garching auf dem Gebiet der Homogenen Katalyse. Von 2001 bis 2004 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Neuen Universität von Lissabon als Stipendiatin der Portugiesischen Forschungsförderung und an der TUM als Alexander von Humboldt-Stipendiatin. Seit Januar 2005 war sie in dem Lissaboner Unternehmen tätig und erwarb einen »Executive Master of Business and Administration« an einer privaten Universität in Lissabon. Ana Santos Kühn ist Autorin bzw. Co-Autorin von über 40 wissenschaftlichen Publikationen.

Dass sie keine rein wissenschaftliche Laufbahn anstrebte, liegt an ihren vielseitigen Begabungen: sie spricht fließend fünf Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Portugiesisch/Brasilianisch) und ist an Literatur, Architektur und Musik interessiert. Im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit hielt sie sich mehrmals an Universitäten und Forschungseinrichtungen in China, Italien, Singapur, den Niederlanden, Ungarn und den USA auf. Diese Kenntnisse und Fähigkeiten prädestinieren sie für ihre neue Aufgabe an der TUM. Kenntnisse der privaten Wirtschaft und des Wissenschaftsbetriebs an Forschungseinrichtungen sowie internationale Erfahrungen vereinen sich in ihr. An einen Zwölfstudententag ist sie gewöhnt. Ana Santos Kühn ist auch ein gutes Beispiel des an der TUM gelebten Modells der »Dual Career«: Ihr Ehemann, Prof. Fritz E. Kühn, wurde zum 1. Dezember 2006 auf das Extraordinariat für Molekulare Katalyse in das TUM-Department für Chemie in Garching berufen (s. S. 59).

ask

Dr. Ana M. Santos Kühn
Präsidialbüro
Tel.: 089/289-25211
santos-kuehn@zv.tum.de